

An der Gemeindeversammlung der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich stand das Thema Sicherheit im Vordergrund – zudem gab es Abschiede und Neuwahlen

Das Jahr des Neubeginns

GISELA BLAU

Nur wenig mehr als 100 Mitglieder der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) hatten den Weg ins Gemeindezentrum gefunden. Dabei gab es viel zu hören.

Shella Kertész, Präsidentin der ICZ, hatte viel zu verdanken: ihren Vorstandskollegen, die sich sichtlich gut verstehen: «Für uns als Vorstand war 2016 ein Jahr des Neubeginns in einer neuen Zusammensetzung.» Die erreichten Resultate seien sehr erfreulich; vor allem seien die verschiedenen Anlässe viel besser besucht als bis anhin. Gelobt werde die Arbeit des Vorstands, aber auch kritisiert. Und Kritik sei ebenfalls immer willkommen.

Kertész dankte Fred Rueff, dem neuen Präsidenten der Geschäfts- und Rechnungsprüfungs-Kommission (GRPK), für die gute Zusammenarbeit, wie auch dem ICZ-Mitglied Jonathan Kreutner, Generalsekretär des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG), mit dem die Präsidentin, wie sie ausführte, sehr engen Gedanken- und Informationsaustausch pflegt, und zwar zum Thema, das sowohl die ICZ als auch den SIG noch längere Zeit beschäftigen wird – die Sicherheit der jüdischen Bevölkerung in der Schweiz. Der Kanton Zürich mit der grössten jüdischen Minderheit und den meisten jüdischen Gemeinden der Schweiz betrifft das Thema am stärksten.

Eine erfreuliche Entwicklung

Die Sicherheit und ihre Finanzierung seien zwar seit Jahren wichtig, so Kertész, aber neuerdings stehe sie im Fokus der Politik, auf der kommunalen, kantonalen und der Bundesebene. Vor mehr als einem Jahr habe sie, so

«Juden sind Bürger dieses Landes und erwarten, auch als solche behandelt zu werden.»

Shella Kertész, bei ihren Gesprächen mit Stadtrat Richard Wolff und Regierungsrat Mario Fehr erstmals die exorbitanten Kosten für die Sicherheit der ICZ deponiert. Mit diesen Zahlen hätten die Politiker nicht gerechnet. Auf der Bundesebene seien SIG und die Plattform der Liberalen Juden der Schweiz (PLJS) aktiv, und auf allen Ebenen dürfe auf Politiker gezählt werden, auf die Alternative Liste im Zürcher Gemeinderat, auf einen Vorstoss von Kantonsrätin Sonja Rueff-Frenkel, im Ständerat auf Daniel Jositsch und im Nationalrat auf Yvonne Feri. Juden seien Bürger dieses Landes und erwarten, auch als solche behandelt zu werden. Mitte Januar 2017, so die Präsidentin, stehe eine Sitzung der Sicherheitsausschüsse und des SIG bevor, an der die nächsten Schritte geplant und koordiniert würden. Ebenfalls Anfang 2017 gebe es auch zum Thema Sicherheit der jüdischen Institutionen eine Sitzung der kantonalen Polizei- und Justizdirektoren, in deren Vorstand Zürich durch Regierungsrätin Jacqueline Fehr vertreten wird. Shella Kertész erwähnte den inakzeptablen Bericht des Bundesrates und lobte das Gutachten von

alt Regierungsrat Markus Notter. Für sie sei die neue Entwicklung sehr erfreulich. Offenbar haben die zahlreichen Gespräche der ICZ-Präsidentin mit Politikern begonnen, Früchte zu tragen, beispielsweise durch Einladungen an den neuen Statthalter und Jacqueline Fehr. Als Mitglied im Ausschuss des Runden Tisches der Religionen richtet Shella Kertész die nächste Sitzung am 9. Januar 2017, an der auch Vertreter aller Parteien teilnehmen werden, in der ICZ aus. Eindringlich warnte die ICZ-Präsidentin davor, auf diesem sensiblen Gebiet unkoordinierte Schritte zu unternehmen, weil diese nicht konstruktiv seien.

Haushalt durchgewinkt

Sein letztes Budget präsentierte der zurücktretende Quästor Ralph Dessauer, und es ereignete sich mit einer abgelehnten Intervention (Beitrag für den nicht mehr existierenden Singles-Club) wieder das Wunder, dass die Gemeinde den Haushalt durchwinkte. Das Quästorat übernimmt Vorstandsmitglied Lionel Blumberg, und die Vakanz im Vorstand soll geduldig gesucht werden. Dessauer hatte ein Arbeitsjahr angehängt, um den neuen Finanzsekretär Beni Adler sorgsam einzuarbeiten und eine neue, modernere Rechnungslegung mit neuen Kostenstellen und einem besseren Modus in der Pensionskasse (neu 60 zu 40 Prozent) zugunsten der Versicherten, statt wie bisher die hälftige Verteilung, in die Wege zu leiten.

Mit grossem allgemeinem Bedauern wurde die innovative und beliebte Isabel Distel als Chefin des Restaurants Olive Garden verabschiedet. Als Nachfolgerin wurde Dina Djukin gefunden. Auch in den Kommissionen gab es Rücktritte, beispielsweise Ronald Wildmann, seit sechs Jahren Präsident der Schulkommission, und Neuwahlen, nicht sehr einfach, Freiwillige zu finden, die sich in der arbeitsintensiven Kommissionsarbeit engagieren wollen, und deshalb mit Akklamation ernannt.

Neues Rabbinat

Im Rabbinat gibt es künftig den jungen Gemeinderabbiner Noam Hertig und Assistenrabbiner Eliahu Tarantul, der im Oktober seine Ordination erhalten hat. Der in Rente gehende Rabbiner Marcel Ebel wird die Aufsicht über das Restaurant behalten und in der Sozialkommission wirken. Am Tag nach der Gemeindeversammlung erhielten die ICZ-Mitglieder die Mitteilung, dass Chasan Amichai Gutermann bis zum Sommer 2017 eine Ausbildung an der renommierten Chasanut-Akademie in Tel Aviv absolvieren wird. ●



Hauptthema an der Gemeindeversammlung war die Sicherheit der Gemeinde und der Synagoge an der Löwenstrasse.